

impact.

SEPTEMBER 2017

REDAKTION S. 4-5

**DER EINZIGARTIGE LIVENET-MIX
BEGEISTERT MACHER UND LESER**

GLOBAL OUTREACH DAY S. 6-13

**CHRISTEN AUF DER GANZEN WELT
IN BEWEGUNG**

TRENDS DER WELTMISSION S. 14-15

HERAUSFORDERUNG ISLAM

SEELSORGE & LEBENSHILFE S. 16

DER FREUNDSCHAFTS-CHECK

livenet

EDITORIAL

LIVENET 2-5

GLOBAL OUTREACH DAY 6-15

LEBENSHILFE 16-17

REFORMATIONSJAHR 18-19

SERVICE 20

LIVENET 21-23

Livenet ist ein vernetzt handelndes Medien- und Missionswerk mit der Leidenschaft, Menschen in Verbindung mit Gott und miteinander zu bringen.

Kurzportrait Livenet

AUFTRAG

Der rote Faden, der sich durch unser vielfältiges Engagement zieht, ist die proaktive Kommunikation des Evangeliums, wo immer möglich vernetzt mit Personen, Gemeinden und Werken.

BEREICHE

Livenet arbeitet in drei Bereichen:
Regional – National – Weltweit

SCHWERPUNKTE

Praktisch engagiert sich Livenet in 4 Schwerpunkten:

- Vernetzung (Livenet.ch, Zielgruppenseiten)
- Lebenshilfe (Multikanal-Beratung, Ratgeberseiten)
- Evangelisation (Jesus.ch, Jesus.ch-Print, Life.de)
- Mobilisation (Global Outreach Day, Christus für alle Schweiz)

IMPRESSUM

VERLAG

Livenet
Parkterrasse 10
3012 Bern
info@livenet.ch
www.livenet.ch
Tel: 0848 77 77 00
Fax: 033 533 77 12

SPENDENKONTO LIVENET

30-470985-7
IBAN: CH85 0900 0000 3047 0985 7

IMPACT MAGAZIN

Auflage: 15'000

REDAKTION

Reinhold Scharnowski, Beat Baumann,
Florian Wüthrich, Miriam Hinrichs

KONZEPT, LAYOUT & GESTALTUNG

manufaktur: visual solutions
Fotos: Livenet, iStockphotos

Sponsoring

Die Pensionskasse für Unternehmen,
Organisationen und Kirch-
gemeinden, denen eine christlich-ethische
Vermögensanlage am Herzen liegt.
www.prosperita.ch

PROSPERITA

Die christlich-ethische
Pensionskasse



11 von über 4000 Versicherten

HOSSMANN KÜCHEN AG, GERZENSEE BE



**Uns geht es wie Martin Luther:
Wir können nicht anders, als das
Evangelium zu verkünden.**

Die kraftvolle Botschaft der Gnade und Rettung setzt uns in Bewegung. Heute, 500 Jahre nach der Reformation, haben wir nie dagewesene Möglichkeiten, die Gute Nachricht weiterzugeben.

Deshalb engagiert sich Livenet online, um die Massen von Kirchenfernern anzusprechen. Und dank unseres Arbeitszweigs «Christus für alle Schweiz» erreichen wir systematisch jeden Haushalt und jede Familie mit Schriften, Verteilzeitungen und Gesprächen. **Würden wir dies nicht tun, dann hätten Hunderttausende von Schweizern über die Jahre keinen Berührungspunkt zur Rettungsbotschaft.**

NUR WER REICHLICH SÄT, WIRD AUCH ERNTEN, SAGT UNS JESUS. DESHALB IST DIE ONLINE-ARBEIT VON LIVENET UND JESUS.CH UNERLÄSSLICH UND EMINENT WICHTIG. SIE KOMMT JEDOCH NICHT OHNE DAS PERSÖNLICHE GLAUBENSGESPRÄCH AUS, DURCH WELCHES DIE MEISTEN MENSCHEN WELTWEIT ZUM GLAUBEN FINDEN!

Aus diesem Grund mobilisieren und trainieren wir in der Schweiz und weltweit Millionen von Christen in persönlicher Evangelisation. In den letzten Jahren konnten durch den Global Outreach Day über 5 Millionen Menschen zum Glauben an Jesus finden und Tausende von Gemeinden wurden gegründet.

In diesem «Impact»-Magazin erhalten Sie ermutigende Einblicke in die vielfältige und zugleich zielgerichtete Arbeit von Livenet. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Beat Baumann
Geschäftsführer

Der einzigartige Livenet-Mix

AUF LIVENET & JESUS.CH KÖNNEN DER MANN UND DIE FRAU VON NEBENAN EBENSO IN EINER NEWS-MELDUNG VORKOMMEN WIE DER HOLLYWOOD-STAR. DIESER EINZIGARTIGE LIVENET-MIX IST ES, DER DIE MACHER WIE AUCH DIE LESER BEGEISTERT – UND SIE AM ENDE GEMEINSAM ÜBER EINEN GOTT STAUNEN LÄSST, DER MAL SPEKTAKULÄR UND MAL GANZ LEISE UND FEIN IN DIESE WELT HINEINWIRKT.

«Mit einem Klick die frohe Botschaft in die Wohnungen bringen»

MIRIAM HINRICHS, REDAKTORIN JESUS.CH

Was war bisher ein Highlight in deiner Zeit als Redaktorin bei Livenet.ch & Jesus.ch?

Es ist ein Highlight, immer wieder so viele starke Lebensgeschichten aus aller Welt zu entdecken. Wie Gott Menschen ruft, ihnen begegnet und sie komplett neu macht. Das zeigt, wie wunderbar Gott ist und berührt und ermutigt mich.

Was wünschst du dir, was Livenet bewegen kann?

Ich selbst durfte erfahren, dass Jesus real ist. **Gott zu kennen, ist das Schönste und Wichtigste, was einem passieren kann. Ich wünsche mir sehr, dass wir durch unsere Seiten andere inspirieren, sich mit Jesus zu beschäftigen.** Dass sie ins Fragen kommen, ob da vielleicht nicht doch mehr ist, als sie bisher geglaubt haben und Schritte wagen können.

Was ist deine Motivation, im Journalismus zu arbeiten – speziell bei einem christlichen Portal?

Gibt es eine schönere Arbeit, als von den Wundern Gottes zu berichten? Und anderen in ihrem Glauben zu helfen? Es ist mir eine Freude, aktiv am Reich Gottes zu bauen und ich sehe das Internet als tolle Chance, mit nur einem Klick die frohe Botschaft in die Wohnungen zu bringen.

Wie hast du zum Glauben an Jesus gefunden?

Meine Eltern sind gläubig und von klein auf durfte auch ich erleben, dass Gott mir nahe ist und mich liebt. Ich hatte eigentlich schon immer eine sehr tiefe und innige Verbindung zu ihm – ein Geschenk.



Miriam Hinrichs arbeitet als Journalistin für Livenet.ch und Jesus.ch. Daneben moderiert sie für ERF Medien die christliche Fernsehsendung «Gott Sei Dank!». In ihrer Gemeinde engagiert sie sich als Lobpreisleiterin und ist zudem im entstehenden Gebetshaus in ihrer Stadt aktiv. Gemeinsam mit ihrem Mann lebt Miriam in München.

«Seit Jahren habe ich Livenet als Startseite installiert, weil ich mir beim Öffnen des PCs etwas Gutes tun möchte. Good News statt Fake News, tolle Angebote statt zwielichter Werbung. Nachrichten mit Mehrwert. Kann ich nur empfehlen!» Regula Lehmann, Leiterin Familienarbeit bei der Stiftung Zukunft CH



«Livenet bringt Christen online zusammen und ist trotzdem nahe bei den Menschen. Am Medienportal schätze ich die frische und ermutigende Auswahl an unterschiedlichen Artikeln. Livenet ist für die SEA ein wertvoller Partner – denn nur gemeinsam sind wir besser ;-)» Simon Bucher, Leiter Kommunikation der Schweiz. Evang. Allianz



Lassen Sie sich täglich inspirieren und machen Sie es wie viele Christen; legen Sie Livenet.ch als Startseite Ihres Internetbrowsers fest.

Diagnose Hirntumor

Urs Fausch wuchs in einer christlichen Familie auf und entschied sich in seiner Kindheit für Jesus. Die strenge Frömmigkeit, die er in seiner Gemeinde erlebte, führte dazu, ihr den Rücken zu kehren. Im Jahr 2009 wandte er sich Jesus neu zu und begann sich zunehmend mehr nach Jesus auszustrecken.



RÜCKZUG IN EINE BERGHÜTTE

Kurz vor Weihnachten 2016 erhielt Urs Fausch den Anruf seines Hausarztes. «**Ich bedaure, Ihnen mitteilen zu müssen: Sie haben einen Hirntumor.**» Das war ein harter Schlag. «Was bedeutet das jetzt für mich?» fragt er sich. Im Internet

findet er Informationen über den üblichen Krankheitsverlauf. Dabei erfährt er, dass er mit einer Lebensdauer von maximal sechs Monaten rechnen konnte.

Urs Fausch zog sich in eine Berghütte zurück. Dort hatte er den Impuls, das Abendmahl zu nehmen. Er fand Brot und Traubensaft und setzte

sich hin. Da kam ihm die Erkenntnis: **«Jesus starb nicht nur für die Sünde, sondern hat auch die Krankheiten – auch meinen Tumor – am Kreuz getragen.»**

In der Folge nahm er mehrmals täglich das Abendmahl ein. Dabei empfand er Trost, aber auch eine zunehmende Gewissheit,

dass der Tod von Jesus eine reale Auswirkung auf sein Leben hatte.

VOLLSTÄNDIG GEHEILT

Am 27. Dezember hatte Urs Fausch noch einmal einen Termin im Kantonsspital St. Gallen. **Die Untersuchung ergab: Der Tumor war einfach verschwunden! Die Ärzte fanden keine Erklärung dafür.**

Das Leben von Urs Fausch ist nicht mehr auf die nächsten sechs Monate limitiert! Doch etwas Unermesslich Wertvolles hat er in diesen Tagen gefunden. Nämlich die tiefe Erkenntnis der Bedeutung von Jesu Tod am Kreuz. **Jesus hat wirklich alles am Kreuz getragen: Alle Sünde und alle Krankheit!**

An Streetparade auf Gottes Liebe hingewiesen



In diesem Jahr fand die Zürcher Streetparade unter dem schon fast biblischen Motto «Love never ends» (Liebe hört nie auf) statt, was Fingerprint veranlasste, auf Gottes unendliche und ewige Liebe aufmerksam zu machen. Dazu marschierte die Gruppe mit einem Banner durch die Menge mit der Aufschrift «Jesus love never ends

and fails» (Jesu Liebe hört nie auf) und kam so immer wieder mit den Ravern ins Gespräch. Schliesslich wurde das Banner gut sichtbar für tausende von Leuten an der Quaibrücke platziert. Auch am Grossmünster prangte ein Plakat, das weiter herum sichtbar war. Wie weit die Aktion tatsächlich Kreise zog, liegt in Gottes Händen.

Ein Hobbit und eine Elbe in göttlicher Mission

Sean Astin ist als Hobbit in der Trilogie «Der Herr der Ringe» als Begleiter von Elijah Woods (alias Frodo) der Inbegriff eines treuen Freundes. In seiner Rolle gibt er sein letztes Hemd für den Ringträger. Im wahren Leben gehört seine Hingabe Gott, wie er in Interviews zum Ausdruck brachte:

«Ich laufe nicht herum und trage meinen Glauben auf meinen Kleidern.»

Aber er wolle seinen Glauben auch nicht verstecken. Eines seiner liebsten Gebete sei: **«Herr, erlaube mir, ein Instrument deines Willens zu sein!»**



«GOTT LIEBT MICH EINFACH SO, WIE ICH BIN»

Eine andere Schauspielerinnen, die in den «Hobbit»-Filmen als Elbe Tauriel auftritt, ist ebenfalls in himmlischer Mission unterwegs. Evangeline Lilly wuchs in einem christlichen Elternhaus auf. Es sei nicht einfach, in Hollywood an seinen Werten und Moralvorstellungen festzuhalten, so Lilly, doch ihr Glaube gebe ihr die Kraft dafür. **«Mal schaffe ich es besser, mal schlechter, aber ich weiss, dass ich nicht perfekt sein muss. Gott liebt mich einfach so, wie ich bin.»**



Christen in Bewegung

Global Outreach Day in Afrika

AM LETZTEN SAMSTAG IM MAI MACHTEN SICH MILLIONEN VON CHRISTEN AUF, UM AM WELTWEITEN EVANGELISATIONSTAG IHREN GLAUBEN ZU BEZEUGEN. LIVENET KOORDINIERT DEN GLOBAL OUTREACH DAY (G.O.D.) GEMEINSAM MIT LOKALEN PARTNERN. NACHFOLGEND FINDEN SIE EINIGE ERMUTIGENDE EINBLICKE, BEGINNEND MIT AFRIKA:

Vor dem G.O.D. fanden Hunderte von Trainingsanlässen mit Zehntausenden von Pastoren statt, welche danach wiederum ihre ganzen Gemeinden mithilfe der «3 Schritte für persönliche Evangelisation» trainierten. Bei diesen Trainings gingen Pastoren gemeinsam auf die Strasse, um das Gelernte gleich anzuwenden. In **Mosambik** evangelisierten 280 Pastoren gemeinsam und konnten während einer Stunde über 500 Leute zu Jesus führen. Darunter war auch ein Zauberdoktor, welcher seine okkulten Gegenstände sogleich verbrannte und von dämonischen Mächten befreit wurde.

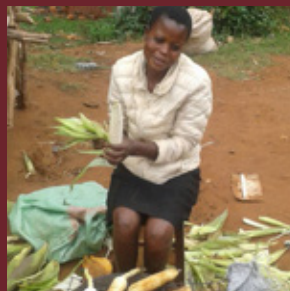
Gebet und Evangelisation vereint: In der Republik **Kongo** trafen sich am Vortag in allen Provinzen Pastoren vormittags zum gemeinsamen Gebet für ihr Land. Am Abend organisierten diese in ihren Gemeinden einen Gebetsabend, um für die Rettung von Menschen zu beten. Am Global Outreach Day gingen dann alle raus, um das Evangelium zu bezeugen. Zahlreiche Menschen gaben ihr Leben Jesus! In **Burkina Faso** verschickten Denominationsleiter Briefe und E-Mails an insgesamt 4'000 Pastoren und luden sie

ein, am Global Outreach Day teilzunehmen. Nichts hat höhere Priorität als «alle Arbeiter ins reife Erntefeld zu rufen». Dies führte zu einer starken Beteiligung und viele Menschen konnten den Gemeinden hinzugefügt werden. Ein Einsatzteam besuchte mehrere Tage den Stamm der kleinwüchsigen Pygmenen. Dabei konnten in bisher unerreichten Dörfern 54 Gemeinden gegründet werden. Im muslimisch dominierten **Mali** machten 125 der 200 existierenden Gemeinden mit.

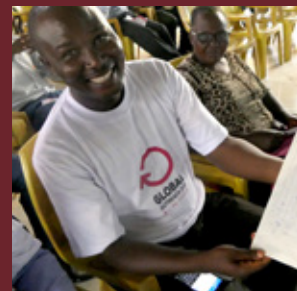
Die Christen verstanden, dass jeder gefragt ist zu evangelisieren. In einem Dorf kamen 18 Muslime zum Glauben, darunter der Bürgermeister. Er stellte sogleich Land zur Verfügung, um dort eine Kirche zu bauen. Ein Taliban fand zum christlichen Glauben. Der G.O.D. überraschte Christen in positiver Weise. Sie wollen nun regelmässig evangelisieren. In **Tschad** machten erstmals seit Jahren alle Gemeinden der Hauptstadt an einem gemeinsamen Projekt mit. In der **Elfenbeinküste** konnten 700 Gemeinden mobilisiert werden, 3'000 Menschen fanden zum Glauben und acht neue Gemeinden wurden gegründet.



Mozambique: Ein Zauberdoktor wurde von dämonischen Mächten befreit.



Diese Frau hat am Arbeitsplatz Jesus angenommen.



Ein begeisterter Einsatzleiter.



Dieser Mann links im Bild konnte seit Jahren nicht mehr sprechen und laufen. Er war total abgemagert. Ärzte und Zauberdoktoren in seiner Region konnten ihm nicht helfen. G.O.D.-Initiator Werner Nachtigal betete für ihn. Der Mann wurde augenblicklich geheilt und gab sein Leben Jesus.

In **Tansania** machten sich 635'000 Christen aus 42'550 Gemeinden auf. Christen besuchten in **Kamerun** Spitäler, gaben das Evangelium weiter und dienten den Kranken. Patienten und Spitalverantwortliche baten darum, dass sie regelmässig wiederkommen – was nun geschieht.

In **Südafrika** nahmen 38'800 Gemeinden am G.O.D. teil. Mit Aktivitäten wie Jesus-Film-Präsentation, Haus-zu-Haus-Evangelisation und Sozialengagement waren Christen unterwegs. Dabei wurden 3 Millionen Traktate verteilt und um die 7 Millionen Glaubensgespräche geführt. Ein Team sprach zwei Frauen an. Diese hörten sich das Evangelium an. Im Gespräch zeigte sich, dass die eine Frau die Besitzerin eines Bordells war und die andere eine Prostituierte. Beide gaben ihr Leben Jesus und die Besitzerin schloss daraufhin ihr Bordell und die Prostituierte hörte auf, sich anzubieten.

Etwa 1'000 Gemeinden gaben am 27. Mai 2017 das Evangelium in **Madagaskar** weiter. In der Hauptstadt kamen 50'000 Menschen zu einer Evangelisation. Insgesamt entschieden sich um die 70'000 Menschen für Jesus; neue Gemeinden wurden gegründet. In **Swaziland** evangelisierten Christen an einem Musikfestival. Dabei verpflichteten sich vom Glauben abgefallene Menschen neu für die Nachfolge von Jesus. Ein Mann fand zum Glauben, weil Jugendliche ihm voller Kühnheit von Jesus erzählten. In der Stadt Awassa in **Äthiopien** wurden 57'450 Christen in persönlicher Evangelisation geschult. Viele bezeugten ihren Glauben das erste Mal in ihrem Leben. 1'648 Menschen nahmen Jesus an. Eine Frau klopfte in Addis Abeba an einer Tür und wurde von einem gelähmten Mann hereingerufen. Sie betete für ihn und er wurde augenblicklich geheilt! Er und seine Frau bekehrten sich voller Freude.



Global Outreach Day in Europa

VON ISLAND BIS LITAUEN UND VON NORWEGEN BIS ITALIEN – DER WELTWEITE EVANGELISATIONSTAG HAT CHRISTEN IN BEWEGUNG GESETZT, UM IHREN GLAUBEN ZU BEZEUGEN. SELBST IN KOMMUNISTISCH GEPRÄGTEN LÄNDERN WIE RUMÄNIEN, KROATIEN, BOSNIEN-HERZEGOWINA UND ESTLAND WAR DER G.O.D. EIN FREUDIGER TAG, AN WELCHEM SICH TAUSENDE FÜR EIN LEBEN MIT JESUS ENTSCIEDEN.



In der **Schweiz** gab es Einsätze in Zürich, Luzern, Bern, Thun, Luzern, Langenthal und weiteren Städten mit folgenden Aktivitäten: THEFOUR-Flashmob, Segnungsgebet für Kranke, Verteilaktionen, Buscafé, Blumen, Gespräche über den Glauben, usw. Viele bezeugten erstmals seit längerer Zeit Jesus und machten gute Erfahrungen.

In der **Ukraine** wurde eine Frau geheilt, die nahezu blind war. Sie war ausser sich vor Freude, als sie ihren Sohn wieder sehen konnte.

In **Deutschland** war der G.O.D.-Startschuss um 8 Millionen Haushalte mit der Life.de-Zeitung (Schwesterzeitung von Jesus.ch-Print) zu erreichen. Beim Reichstag in Berlin gab es öffentliche Veranstaltungen mit Tanz und Input. Bei vielen Gesprächen fanden junge Menschen, auch Muslime, zum Glauben. Die Geschäftsführerin eines 5-Sterne-Hotels sprach mit Mitarbeitern über das Evangelium – drei von ihnen entschieden sich für Jesus.

Etwa 1'000 Gemeinden waren in **Spanien** aktiv und führten zahlreiche Einsätze durch. An mehreren Orten gehen Christen jetzt regelmässig auf die Strasse; die Gemeinden wachsen dadurch.

In **Albanien** konnte durch den Einsatz am G.O.D. eine Gemeinde mit 100 neuen Mitgliedern gestartet werden, das in einem Land, in dem es bisher nur ca. 120 Gemeinden gibt.

Der Koordinator aus **Nordirland** berichtet: «Es war wunderbar zu sehen, wie sich die Leute am Global Outreach Day überall in Irland mit dem Evangelium in Bewegung setzten. Ganze Gemeinden gingen auf die Strasse, andere hielten gemeinsame Veranstaltungen ab, die Christen gingen allein und zu zweit hinaus und beteten mit den Menschen; viele teilten ihren Glauben mit Freunden, Familien und Nachbarn!»



G.O.D. in den USA

GEMESSEN AN DER ANZAHL CHRISTEN IN DEN VEREINIGTEN STAATEN, FÄLLT DIE AKTIVE TEILNAHME AM G.O.D. BISHER BESCHEIDEN AUS. EIN HIGHLIGHT WAR JEDOCH, WAS IN KANSAS CITY ABGING. ZUDEM STIMMEN DIE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN (KASTEN UNTEN) SEHR ZUVERSICHTLICH.

Kansas City

Vorgängig zum Global Outreach Day wurden 800 Christen aus acht Gemeinden in persönlicher Evangelisation geschult. **Am Tag selbst fanden in acht Parks diverse Aktionen statt mit Kinderprogramm, Gebet etc. Dabei wurden 10'000 DVD's mit dem Jesus-Film abgegeben. Es fanden ca. 3'000 persönliche Gespräche über den Glauben statt, bei welchen sich 255 Menschen für ein Leben mit Jesus entschieden.** Für 444 Menschen konnte gebetet werden. Von diesen bezeugten 102 eine Heilung nach dem Gebet. Ein junges Mädchen konnte eine ganze Familie zu Jesus führen, ein Drogenabhängiger entschied sich, sein Leben zu ändern.



Der G.O.D. war für «Every Home for Christ» der Startschuss, um jedes Haus von Kansas City mit dem Evangelium zu erreichen. An diesen Einsätzen mit dabei war auch Mike Bickle, der Leiter von «International House of Prayer», gemeinsam mit seiner Frau Diane und weiteren 500 Christen.

Florida

Hunderte von Gemeinden bezeugten ihren Glauben in kreativer Weise. Die Einsätze begannen bereits am Vorabend mit Haus-zu-Haus-Besuchen, weil viele Leute am Freitagabend zuhause sind. Es gab sehr viele gute Gespräche und Menschen fanden zum Glauben. **Manche Gemeinden führten Quartierfeste durch und luden Nachbarn ein. Bei einer einzigen Gemeinde kamen 250 kirchendistanzierte Menschen zum Quartierfest und einige entschieden sich für Jesus.** Auch vor Einkaufszentren, bei Tankstellen und auf der Strasse führten Christen Gespräche über Jesus. Die Pastoren der beteiligten Gemeinden machten eine gemeinsame Auswertung und waren hell begeistert. Dank der Einsätze konnte jede Gemeinde neue Gottesdienstbesucher verzeichnen.

VORBEREITUNGEN FÜR 2020

Insgesamt 25 Gemeindeverbände Nordamerikas mit 27 Millionen Mitgliedern haben ihre feste Teilnahme am G.O.D. zugesagt. Bei dieser Grösse und der individuellen Kultur dauern die Vorbereitungen etwas länger. Bereits 2018 wird die Teilnahme von mehreren Tausend Gemeindeverbänden in den USA erwartet und Every Home for Christ USA hat angeboten, die Gemeinden mit einem Paket von Verteilschriften zu versorgen.

Dia de Evangelismo Global in Lateinamerika



DER «DIA DE EVANGELISMO GLOBAL» HAT IN LATEINAMERIKA MILLIONEN VON CHRISTEN MOBILISIERT. IN DEN LETZTEN JAHREN HAT SICH IN VIELEN LÄNDERN EINE BASISBEWEGUNG ENTWICKELT, DIE NICHT MEHR SO PASTORENZENTRIERT IST. «NORMALE» CHRISTEN WERDEN ZU EINEM EVANGELISTISCHEN LEBENSSTIL FREIGESETZT.

In **Argentinien**, dem achtgrössten Land der Welt, waren 2'386 Gemeinden mit 218'237 Christen aktiv – von jung bis alt und in allen 23 Provinzen des Landes. 211'600 Menschen haben sich für die Nachfolge Jesu entschieden. Das entspricht fast einer Entscheidung auf jeden aktiven Christen! Eine Gruppe traf auf Luis, der 10 Jahre alt ist und völlig verwahrlost auf der Strasse lebte. Er nahm Jesus an und ist heute in die Schule einer christlichen Gemeinde integriert.

In **Chile** boten Christen Hilfe durch eine mobile Tierklinik an, was sehr positiv ankam und zu guten Gesprächen führte.

In **Mexiko** sind in diesem Jahr Mitglieder aus 6'000 Gemeinden auf die Strassen gegangen, um ihren Glauben zu bezeugen. Nicht weniger als 100'000 Christen evangelisierten auf den Strassen und gingen von Tür zu Tür. 1,2 Millionen Traktate wurden verteilt. Eine Gemeinde in Mexiko erlebte ein Stück Apostelgeschichte: Menschen, die sich bekehrt hatten, begannen Götzenbilder und -figuren und alle möglichen Gegenstände zusammenzutragen, verbrannten diese und liessen sich nach Besuch eines Jüngerschaftskurses

taufen. Die Pastoren Linda Luz Arévalo und David González von der Gethsemane-Gemeinde berichteten, dass 46 Menschen Jesus als ihren Erretter annahmen und 39 Personen ihr Heim öffneten, um in einen Prozess der Jüngerschaft einzusteigen.

In **Bolivien**, einem der ärmsten Länder Südamerikas, haben in den sieben grössten Städten insgesamt 250 Gemeinden und fast 10'000 Christen am Global Outreach Day mitgemacht. Diese erhielten alle ein kleines Trainingsmanual (Mini-3-Steps), was enorm half, das Evangelium weiterzugeben. 1'691 Menschen haben sich nach persönlichen Gesprächen für Jesus entschieden.



It's my mission!

Im kleinen Land **Costa Rica** (4.8 Millionen Einwohner) haben 712 Gemeinden am G.O.D. mitgearbeitet; einige zehntausend Christen bezeugten ihren Glauben in irgendeiner Form öffentlich. 4'327 Menschen entschieden sich für Jesus. Im Schnitt ist jede Gemeinde in Costa Rica um ca. 6 neue Leute gewachsen.

In der **Dominikanischen Republik** haben die letzten «Global Outreach Days» eine gute Grundlage gelegt. Der jährliche Aktionstag ist mittlerweile zu einer evangelistischen Dauerbewegung geworden. «Wir finden im ganzen Land weit offene Türen vor», ist die einhellige Überzeugung. Im Jahr 2017 haben 4'980 Gemeinden zusammen gearbeitet und insgesamt 223'000 Gläubige zum Einsatz mobilisiert. 1'519'000 Menschen wurde das Evangelium weitergegeben und 40'379 Personen haben sich bereits für die Nachfolge Christi entschieden. Diese werden im Oktober am Reformationswochenende in allen Gemeinden gemeinsam getauft. Pastor Rafael Belliard berichtet: «Eine der ganz schönen

Erfahrungen am Einsatztag war, als wir einen jungen Mann antrafen, der uns im Gespräch erklärte, dass er sich an diesem Tag das Leben nehmen wollte. Ich erklärte ihm, dass ich als junger Mensch auch mit Depressionen gekämpft hatte und erklärte ihm das Evangelium. Der junge Mann nahm Christus an, und ich besuchte mit ihm seine Familie. Sie waren voller Freude, drei weitere Familienmitglieder wurden an diesem Tag Christen. Für meine Gemeinde hat mit dem G.O.D. eine neue Ära begonnen. Wir werden von jetzt an mit der Evangelisation und Jüngerschaft permanent dranbleiben»

Mehrere tausend Gemeinden haben in **Kuba** am G.O.D. mitgewirkt, unzählige Christen bezeugten ihren Glauben, sehr viele Menschen kamen zum Glauben und viele neue Hausgemeinden wurden gegründet. Aus Sicherheitsgründen können keine genauen Zahlen veröffentlicht werden. Die Offenheit fürs Evangelium in Kuba ist jedoch riesig! In **Brasilien** haben alleine die Foursquare-Gemeinden über 930'000 Christen mobilisiert, um das Evangelium zu verkündigen.



Asien und Ozeanien 2017

NICHT ALLE LÄNDER IN ASIEN HABEN IDEALE BEDINGUNGEN FÜR DAS EVANGELIUM. Z.B. GEHT BANGLADESCH IM MOMENT DURCH EINE SCHWIERIGE PHASE, WEIL SICH ISLAMISCHER EXTREMISMUS UND TERRORISMUS GEZIELT GEGEN CHRISTEN RICHTET. TROTZDEM HABEN IN BANGLADESCH ETWA 175 GEMEINDEN AM GLOBAL OUTREACH DAY TEILGENOMMEN. DAS EVANGELIUM LÄSST SICH NICHT AUFHALTEN.

Auch in **Indonesien**, dem grössten islamischen Land der Welt, haben tausende von Christen auf den grossen Inseln Jesus bezeugt, und zahlreiche Menschen sind durch ihr Zeugnis zum Glauben gekommen.

Eindrückliches geschieht auf den **Philippinen**. Die Gemeinde von Herbie Castillo in den Slums von Tondos hatte vor drei Jahren mit 100 Mitgliedern erstmals am G.O.D. teilgenommen und wuchs dadurch auf 375 Menschen an. Die Mitglieder evangelisierten regelmässig weiter und nahmen wieder am Global Outreach Day teil. Im letzten Jahr wuchs seine Gemeinde auf 600 Mitglieder, in diesem Jahr auf 1'000! Weitere kamen Ende Mai zum Glauben. Die Gemeinde unter den Ärmsten hat ihren ganzen Lebensstil geändert und ist jetzt ein aktives Licht in diesem Slum.

Immer wieder geschehen auch spontane Heilungen, wenn Christen für Kranke beten. In **Neuseeland** waren einige hundert Gemeinden am G.O.D. aktiv; es wurde für einen Mann gebetet, dessen Fuss sofort geheilt wurde und der daraufhin mit Überzeugung Jesus annahm. In **Vietnam** hatte ein Mann bei einem Verkehrsunfall eine grosse Menge Blut verloren, und er wäre fast gestorben. Auch für ihn wurde am G.O.D.-Einsatz gebetet, er wurde sogleich gesund und bekehrte sich zu Jesus.

In **Tokio** feierten Christen am G.O.D. die «Party im Park» mit viel Musik, Tanz, Freude und evangelistischen Inputs. «Viele tiefe Gespräche wurden geführt, und einige der Besucher haben Jesus in ihr Leben aufgenommen», berichtet einer der Veranstalter. «Es war sehr hilfreich, dass wir Zeitungen und Postkarten der 4 PUNKTE hatten, durch die wir Kontakt mit den Menschen knüpfen konnten.»

In **Indien** wurde der weltweite Aktionstag auf eine ganze Woche ausgedehnt und nennt sich nun «Global Outreach Week». Alleine durch die Einsätze eines grossen Gemeindeverbandes haben sich 734'682 Menschen für Jesus entschieden, und 9'231 Dörfer wurden mit dem Evangelium erreicht. Dabei sind 3'153 neue Hausgemeinden entstanden





und etwa 70'000 neue Gläubige werden in diesen Tagen getauft. Ein Ehepaar besuchte während der Global Outreach Week 60 unerreichbare Dörfer und verteilte 5'700 Traktate. Mehrere Hundert kamen zum Glauben an Christus und ein Mädchen wurde geheilt. Die 17-jährige Rahda war aufgrund eines Unfalls nahezu stumm. Nach dem Gebet konnte sie wieder sprechen. Bablu Tuddu besuchte 35 Dörfer und verteilte 3'600 Traktate. In manchen Dörfern reagierten die Menschen abweisend auf das Evangelium, während in anderen eine Gemeinde gegründet werden konnte. Jeder kann jemanden erreichen, diese Botschaft des G.O.D. hat gegen drei Millionen Christen in Indien bewegt. Viele evangelisierten erstmals, es gab selbst Pastoren, welche noch nicht evangelisiert hatten. Es war eine wunderbare Erfahrung.

In **Hong Kong** betete ein Christ auf dem Weg zum Fitnesscenter für eine gute Gelegenheit, das Evangelium weitergeben zu können. Als er dort war, schaute ein Trainer auf sein Telefon und sagte: «Oh, du bist sicher reich mit deinem tollen Handy».

Der junge Christ ergriff die Gelegenheit und antwortete: «Ja, ich bin reich, aber nicht wegen dem Telefon, sondern wegen dem, was Jesus für mich tat. Obschon er allen Reichtum besass, verzichtete er darauf, damit wir durch seine Armut reich werden.» Er erklärte dem Trainer den Heilsweg. Gott kann jeden gebrauchen, der bereit dafür ist.

Hunderttausende von Christen waren in **Nepal** am Global Outreach Day unterwegs, um ihr persönliches Zeugnis weiterzugeben. Vorgängig wurden sie dafür trainiert. Als Frucht der Einsätze konnten hunderte neue Hausgemeinden gegründet werden. Der G.O.D. wurde in Nepal bereits viermal durchgeführt. Insgesamt konnten über 6'500 Kleingruppen und Gemeinden gegründet werden und über 30'000 getauft werden. Der evangelistische Lebensstil nimmt stetig zu.



Herausforderung Islam

IN AFRIKA FINDEN DERZEIT INTENSIVE UND SYSTEMATISCHE AKTIVITÄTEN ZUR ISLAMISIERUNG DES KONTINENTES STATT. TAUSENDE VON MOSCHEEN UND ISLAMISCHEN SCHULEN WERDEN GEBAUT. FINANZSTARKE MUSLIME DOMINIEREN VIELERORTS DIE GESCHÄFTSWELT UND INFILTRIEREN POLITIK, BILDUNG UND DAS GESETZSYSTEM.

Der Islam bildet bereits in grossen Teilen Afrikas die Hauptreligion (siehe Karte). **Gezielt wird der afrikanischen Ostküste entlang eine Glaubensmehrheit aufgebaut, um sich von dort aus ins Landesinnere auszubreiten. Der Plan: Bis in 50 Jahren soll das nördliche Afrika bis hin zum Äquator vollständig islamisch sein. Hier ist aktives Handeln von uns Christen nötig.**

Die einzig sinnvolle Antwort auf die Islamisierungsbemühungen ist die Verbreitung des Evangeliums!

In Uganda werden jeden Monat 70 neue Moscheen errichtet, mit dem Ziel, in jedem Dorf eine zu haben. Vier der fünf Telefongesellschaften sind in islamischer Hand. Aus diesen und Geldern aus dem Mittleren Osten werden die Bemühungen finanziert. Nach dem Besuch des Marokkanischen Königs und des Türkischen Präsidenten Erdogan

2016 in Madagaskar wurde der Bau von 5'000 Moscheen in Angriff genommen. Gemäss offizieller Äusserungen werden seit letztem Jahr monatlich 600 muslimische Männer ins Land eingeflogen, um eine madagassische Frau zu heiraten und grosse, muslimische Familien zu gründen. Die Mehrheit der Geschäfte sind in muslimischer Hand, obwohl der Islam bisher nur acht Prozent der Bevölkerung ausmacht.

Die einzig sinnvolle Antwort auf die Islamisierungsbemühungen ist die Verbreitung des Evangeliums. Hier hat der Global Outreach Day in bisher einzigartiger Weise Millionen afrikanischer Christen mobilisiert. Leiter von Kirchen und Organisationen wurden vernetzt und sind nun dabei eine nationale Strategie zu entwickeln, damit Millionen von Menschen zum Glauben an Jesus finden und Tausende von neuen Gemeinden entstehen können.

Dafür sind auch finanzielle Mittel nötig. **Neben Gebet können wir von der Schweiz aus mit einem finanziellen Beitrag helfen: Es gilt, Hunderttausende von Gemeinden und Millionen von Christen zu mobilisieren und auszurüsten, damit diese den Missionsauftrag konkret in Angriff nehmen.** Prägen wir als christliches Abendland die Glaubensentwicklung Afrikas aktiv mit. Vielen Dank für Ihre Spende zugunsten des Global Outreach Day und des GOD-Movements!





Vom Tag zur Bewegung

DER GLOBAL OUTREACH DAY ENTWICKELT SICH IN VIELEN LÄNDERN ZU EINER BEWEGUNG (GOD MOVEMENT) MIT FORTLAUFENDEN AKTIVITÄTEN IN DEN BEREICHEN: EVANGELISATION – JÜNGERSCHAFT – GEMEINDEGRÜNDUNG.

Durch Evangelisation kommen Menschen zum Glauben. Diese reifen im Prozess der Jüngerschaft in ihrem noch jungen Glauben und gewinnen selbst wieder neue Menschen für Jesus. Das führt zu neuen Gemeinden, durch die das Evangelium auch in Gebiete «eingepflanzt» wird, in denen es vorher nicht präsent war.

Gerade in Afrika hat der G.O.D. tausende von Gemeinden dazu angestossen, regelmässig evangelistische Einsätze durchzuführen, z.B. in **Kibera** (Kenya), dem grössten Slum von Afrika. Alle 100 Gemeinden des Slums führen einmal im Monat ein Gospel-Weekend durch. Nach dem Gottesdienst gehen alle Mitglieder der Gemeinde auf die Strasse und von Haus zu Haus, um das Evangelium persönlich weiterzugeben. In der Gemeinde von Bischof «Sammy» konnten so monatlich etwa zehn Menschen neu zum Glauben kommen, getauft und in die Gemeinde integriert werden. Auch in **Kuba** entstanden durch diese Dynamik bereits mehrere tausend Gemeinden. In **Uganda** werden aktuell Trainer für Gemeindegründer ausgebildet, damit ab dem Global Outreach Day 2018 mehrere Tausend neue Gemeinden entstehen. In **Madagaskar** geht es darum, in 7'000 noch unerreichten Dörfern eine Gemeinde zu gründen. Auch in **Südafrika** und weiteren Ländern hat der Global Outreach Day dazu geführt, dass neue Gemeinden gegründet worden sind.

Der grosse Auftrag von Jesus kann dann erfüllt werden, wenn alle Christen – nicht nur einzelne Spezialisten – und alle Gemeinden ihren Glauben aktiv weitergeben. **Es gibt genügend Erntearbeiter, sie müssen nur motiviert, ausgerüstet und ausgesandt werden!** Der Global Outreach Day ist in den letzten Jahren zu einem weltweiten Katalysator für diese Dynamik geworden.

Wir laden Sie ein, selber zu gehen, für diese wachsende Bewegung zu beten und sich auch finanziell zu engagieren. Vor uns stehen weit offene Türen!



GOD
MOVEMENT
You can. Do it!

Was echte Freundschaft ausmacht

JEDER BRAUCHT ECHTE FREUNDE. MENSCHEN, DIE ZU EINEM STEHEN UND EINEN MÖGEN, SO WIE MAN EBEN IST. AUF DIE MAN SICH VERLASSEN KANN, AUCH WENN ES MAL NASS REIN GEHT. AUCH IN DER BIBEL SPIELT FREUND-SCHAFT EINE GROSSE ROLLE. DAVON KÖNNEN WIR HEUTE NOCH LERNEN...

Laut Statistik hat jeder Facebook-User 155 «Freunde». Aber wie man weiss, braucht man auch jenseits des Internets Beziehungen. Doch was macht echte Freundschaft aus? Vielleicht hilft hier ein Blick in die Bibel, denn interessanterweise hatte der Apostel Paulus viele enge Weggefährten, die mit ihm durch dick und dünn gingen.

Wir haben ein paar Freunde von Paulus mal unter die Lupe genommen und überlegt, was heute noch wichtige Merkmale für Freundschaft sind und was wir von diesen Beziehungen mitnehmen können. Haben Sie solche Freunde im Leben?

Aristarchus – ein Freund durch dick und dünn

Aristarchus war ein Freund für alle Lebenslagen. Paulus und er durchlebten zusammen nicht nur Highlights. Gemeinsam erzählten sie Menschen von Jesus und erlebten Revolten, erlitten Schiffbruch und landeten im Gefängnis. Am Beispiel von Aristarchus zeigt sich, was echte Freundschaft bedeutet: Wenn Menschen loyal bleiben und zueinander stehen, auch wenn es bergab geht. Welche unserer Freunde sind wie Aristarchus? Und wo können wir - wie er - unseren Freunden zur Seite stehen?

Markus – ein Freund trotz aller Unterschiede

Paulus und Markus waren nicht immer einer Meinung. Aber sie konzentrierten auf ihre Gemeinsamkeiten. In der Apostelgeschichte liest man, dass die beiden auch mal aneinandergerieten und sich ziemlich enttäuschten. Doch auch wenn es da offenbar Stress zwischen den beiden gab, hielten sie nicht daran fest. Ihre Freundschaft zerbrach daran nicht. Und in 2. Timotheus, Kapitel 4, Vers 11 schreibt Paulus wieder, wie wichtig ihm Markus ist.

Freundschaft bedeutet nicht, dass immer alles harmonisch läuft. Aber echte Freunde können einander vergeben und über Meinungsverschiedenheiten hinwegsehen. Mit welchen Freunden sollten wir uns wieder versöhnen?

Justus – ein Gleichgesinnter

Wie Paulus war Justus ein Jude der Christ geworden ist. Die beiden hatten also den gleichen Background, was sie zusammengeschweisst hat. Wenn Paulus Gegenwind von seinen eigenen Landsleuten bekam, konnte ihn Justus immer wieder ermutigen, weil er genau wusste, was in seinem Freund vorgeht. Wir brauchen Gleichgesinnte wie Justus. Und wo können wir unseren Freunden Gleichgesinnte sein?

Epaphras – ein Freund, der beten konnte

Freunde wie Epaphras sind Gold wert! Epaphras war Gemeindeleiter in der Kleinstadt Kolossai und bekam wie Paulus Verfolgung zu spüren. Aber er war ein Mensch, der eine intensive Verbindung mit Gott hatte und der viel betete. Paulus erwähnt, wie er durch die Freundschaft und die Gebete von Epaphras neuen Mut fand. **Haben wir Freunde, die für uns beten? Die wissen, wo wir zu kämpfen haben, wo es uns nicht gut geht, wo wir Gottes Hilfe brauchen?** Und: Sind wir Freunde wie Epaphras? Die die Nöte der anderen kennen und uns auch Zeit nehmen, für sie zu beten?

Lukas – der loyale Seelenfreund

Lukas war ein sehr enger Freund. Er begleitete Paulus auf einigen Missionsreisen und war auch mit ihm im Gefängnis. Wie Aristarchus war Lukas ein Seelenverwandter, der mit Paulus in tiefer Freundschaft verbunden war. Haben wir solche Freunde, denen wir nichts vorspielen müssen und die zu uns stehen, komme, was wolle? Und sind wir, wie Lukas, bereit, mit unseren Freunden durch dick und dünn zu gehen? Wer sich nach Freundschaften sehnt, wie Apostel Paulus sie hatte, kann damit anfangen, selbst ein Freund zu sein. Freundschaft bedeutet, für andere da zu sein, auch wenn es mal nicht schön und lustig ist. **Ein guter Freund schaut nicht darauf, wie er von einer Beziehung profitieren kann, sondern ist bereit zu geben, auch wenn er mal nichts zurückbekommt.** Das klingt vielleicht anstrengend, aber es lohnt sich. Wertvolle Dinge kosten eben etwas. Wahre Freundschaften gehören zu den kostbarsten Dingen im Leben.

Glaubensfragen & Lebenshilfe

TÄGLICH KONTAKTIEREN MENSCHEN AUF JESUS.CH UND LIVENET.CH DAS BERATUNGSTEAM. HIER EINIGE FEEDBACKS AUS DER E-MAIL-BERATUNG.

«Ich darf dir mitteilen, ich bin frei von der Pornografie. Es war ein langer Kampf. Jesus hat mich davon befreit auch von der Selbstbefriedigung. Habe manchmal leider noch manche Bilder im Kopf, das ist aber Gott sei Dank sehr selten. Danke für deine Ermutigung und all deine Hilfe in dieser Zeit.» Lena

«Danke für deine Nachricht! Das hat mir sehr geholfen! Auf jeden Fall habe ich eine deutliche Veränderung gespürt, als ich gebetet habe. Ich habe eine Art inneren Frieden erhalten wurde ganz ruhig in meinem Inneren und fühlte mich sehr wohl. Ein gutes Zeichen oder, ich meine das ist doch der richtige Weg?!» Theres

«Ich möchte dir sagen, dass mich deine erste Mail sehr aufgerichtet und ermutigt hat. Zuvor fühlte ich mich sehr einsam und abgelehnt. Jetzt nicht mehr. Mir geht immer ein bestimmter Vers durch den Kopf und den Text rufe ich mir jeden Tag ins Gedächtnis: "Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf Ihn. ER wird es wohl machen!"» Beni

«Ich war schon ein paar Mal auf Ihrer Website. Grund dafür war, dass ich mich vorher nie mit dem Thema Gott beschäftigt habe. Mein Problem war, dass ich absolut keine Ahnung hatte, wie man Gott denn überhaupt findet, was man dafür tun muss. Und ob ich es überhaupt kann. Nun hast du mir gezeigt, wie ich das tun kann. Danke viel Mal!» Micha



www.Reformationsjahr.ch

**500 Jahre Reformation –
ein Geschenk für uns alle!**

50'000 Bibeln verschenken

VOR 500 JAHREN WURDE DIE BIBEL IN DEUTSCHER SPRACHE VERÖFFENTLICHT. KEIN BUCH WURDE ÖFTER GELESEN UND HAT TIEFER GEWIRKT. GLEICHZEITIG IST DIE BIBEL HEUTE FÜR VIELE MENSCHEN EIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN. DESHALB LADEN LIVENET UND WEITERE ORGANISATIONEN ANLÄSSLICH DES REFORMATIONSJAHR S DAZU EIN, BIBELN ZU VERSCHENKEN, VERBUNDEN MIT DEM ANGEBOT, DIESE GEMEINSAM ZU ENTDECKEN.

SO KANNST DU MITMACHEN:



1. Wähle eine Bibel zum verschenken

Unter www.reformationsjahr.ch gibt es kostengünstige Sets und fremdsprachige Bibeln.



4. Verschenk die Bibel

Jetzt folgt der wichtigste Schritt: Das Verschenken der Bibel. Vielleicht passt auch ein kleines Überraschungsgeschenk dazu oder sonst etwas, das Freude bereitet.



2. Persönliche Widmung

Du kannst Deine Geschenk-Bibel mit einer persönlichen Widmung versehen, zum Beispiel mit einem Deiner Lieblingsverse oder mit ein paar persönlichen Worten.



5. Auf reformationsjahr.ch eintragen

Trage die verschenkten Bibeln unter www.reformationsjahr.ch ein, damit auch deine Bibeln zu den angestrebten 50'000 hinzugezählt werden.



3. Begleitbroschüre zur Bibel

Die Begleitbroschüre kannst du unter www.reformationsjahr.ch bestellen. Sie enthält einen ansprechenden Einstieg zum Bibellesen und eine Gutscheineseite zum Ausfüllen.



6. Gemeinsames Entdecken der Bibel

Du kannst der Person, der du die Bibel geschenkt hast, anbieten, diese gemeinsam zu entdecken, z. B. im Bistro, zu Hause oder in der Arbeitspause.

Vielen Dank für Deine Mithilfe, damit viele Menschen einen neuen Zugang zur Botschaft des Evangeliums finden. Ermutige Freunde und Bekannte an der Aktion mitzumachen.

Livenet.ch

MEDIENSHOP



AUSGEWÄHLTE
BÜCHER
MUSIK
FILME
VERTEILSCHRIFTEN
KLEIDER

fontis
BRUNNEN, ASAPH, BIRBEL, PANORAMA

blesaed

meos
INTERKULTURELLE DIENSTE

Livenet shop

www.shop.livenet.ch

Livenet.ch

VIDEOINPUTS



ERLEBNISBERICHTE
MUSIK
VIDEOANDACHTEN

VERZEICHNIS MIT MEHREREN
TAUSEND VIDEOS

www.livenet.ch/video

Livenet.ch

LEBENSHILFE & GLAUBENSFRAGEN



MENSCHEN IN
SCHWIERIGEN
LEBENSITUATIONEN
BERATEN UND HELFEN.

SCHREIBEN SIE UNS AN FRAGEN@JESUS.CH
ODER RUFEN SIE AN UNTER 0848 737 737

fragen@jesus.ch

Livenet.ch

STELLENMARKT



FINDEN SIE FREIE STELLEN
ODER VERÖFFENTLICHEN
SIE IHR PERSÖNLICHES PROFIL

www.christliche-stellen.ch

Tage der offenen Tür

Am Freitag, 20. Oktober, und Samstag, 21. Oktober 2017, laden wir Sie herzlich zu einem Besuch bei Livenet zwischen 08.00 bis 18.00 Uhr ein! An zentraler Lage beim Bahnhof Bern (Parkterrasse 10) erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit von Livenet, können die neuen Räumlichkeiten entdecken und ein Getränk geniessen. Auch können Sie einen Erlebnisbericht oder Kurzinput auf Video aufnehmen lassen.

Programm

KURZSCHULUNG ADMINISTRATION



Am Freitag, 20. Oktober, findet von 10.00 – 11.30 Uhr eine Kurzschulung zu den Office-Programmen Word und Excel statt. Maria Luchs, Leiterin Administration, wird Ihnen einige Tipps und Tricks für die Anwendung im Alltag weitergeben.

EINBLICK IN DIE REDAKTION MIT SCHREIBWERKSTATT



Am Freitag, 20. Oktober, 13.30 – 15.00 Uhr gibt Ihnen Livenet-Chefredaktor Florian Wüthrich einen Einblick in die Arbeit der Redaktion. Worauf kommt es beim Texten einer Nachrichtenmeldung an? Wie schreibe ich einen Erlebnisbericht, der Menschen berührt?

EINBLICK IN DIE VIDEOREDAKTION MIT DROHNENFLUG



Am Freitag, 20. Oktober, 15.30 – 17.00 Uhr nimmt Sie Videoredaktor Thomas Wiederkehr mit in einen multimedialen Nachmittag: Wie wirke ich selbst vor der Kamera? Was ist bei einer Videoaufnahme mit Flugdrohnen zu beachten?

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber hilfreich. Weitere Informationen dazu, sowie die Wegbeschreibung finden Sie auf: www.livenet.ch/events.

Wir laden Sie ganz herzlich zu den Tagen der offenen Tür ein! Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen! Ihr Livenet-Team

BUCHLESUNG «UNGEZÄHMT FÜR JESUS»



Am Freitag, 20. Oktober, um 18.00 Uhr stellt Ihnen Stephan Maag sein Buch «Ungezähmt für Jesus» vor. Stephan ist ein feuriger Nachfolger Jesu, der keine Scheu davor hat, aufzufallen und ungewohnte Wege zu gehen. Apostelgeschichte live!

EVANGELISATIONSEINSATZ



Am Samstag, 21. Oktober 10.30 – 12.00 Uhr findet nach einer Kurzschulung ein Evangelisationseinsatz unter der Leitung von David Bucher, Evangelist bei «Christus für alle Schweiz», in den Strassen von Bern statt. **Treffpunkt:** Livenet Büro, Bern

BERATUNGS-SEMINAR



Am Samstag, 21. Oktober, findet von 14.00 – 16.00 Uhr ein Kurzseminar zum Thema «Menschen lösungsorientiert anstatt problemorientiert beraten». Seminar inkl. Praxisteil mit Harry Frischknecht, dipl. Coach, dipl. Supervisor ACC/BSO. **Veranstaltungsort:** Heilsarmee Bern, Laupenstrasse 5, 3008 Bern



Vielfältige Arbeit im Hintergrund

MARIA LUCHS (25) AUS BRIENZ IST KAUFFRAU UND BERUFSBILDERIN. SIE LEITET DIE ADMINISTRATION VON LIVENET.

Was sind deine Tätigkeiten bei Livenet?

Bei mir dreht sich alles um die Administration. Ich bilde KV-Lernende aus, kümmere mich um die Buchhaltung und Personalsachen wie Arbeitsverträge ausstellen oder die Lohnabrechnung zusammenstellen. Weiter kommt die Webadministration im Bereich Anzeigen dazu. Immer wieder passe ich auch Flyer oder Briefvorlagen an.

Du bist für die Ausbildung der KV-Lernenden verantwortlich, worauf legst du Wert?

Wir haben vier KV-Lernende. Mir ist es wichtig, ihnen etwas mitzugeben, das sie auf ihrem weiteren Berufs-/Lebensweg nutzen können, sozial wie arbeitstechnisch. Gerne vermittele ich ihnen auch die Freude an meinem Beruf.

Was begeistert dich an der Arbeit bei Livenet?

Die Administration ist eine wichtige Arbeit im Hintergrund. Ich finde es mega toll, dass ich bei Livenet auf diese Weise mithelfen kann, das Evangelium zu verbreiten und Menschen



so zu Jesus finden. Die Teamarbeit macht mir Freude und ich finde es spannend, welche unterschiedlichen Charaktere ich kennenlernen darf. Ebenso schätze ich die grosse Abwechslung, bei Livenet ist es nie langweilig!

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Ich habe meine Leidenschaft fürs Gärtnern entdeckt und so bin ich viel draussen, pflege den Garten, schnipsle Rosen und setze Gemüse. Gerne erkunde ich auch die Natur mit meiner Fotokamera. Zudem tanze ich in der Gruppe Praise-Dance mit, leite eine Jugendgruppe und spiele Gitarre im ICF Interlaken. Diesen Sommer war ich häufig mit meinem StandUp Paddle auf dem Brienersee.

Sponsoring

PRO
LIFE

Das **Leben** lieben.
Von **Beginn an**, ein Leben lang.

Bereit für Veränderung.

Dank sinnvollen Versicherungslösungen.

prolife.ch

Livenet: viele Wege, ein klares Ziel – und Sie?

Livenet ist ein Medien- und Missionswerk mit der Leidenschaft, die Botschaft von der Errettung und Liebe Gottes zu den Menschen zu bringen. Die Menschen sollen da erreicht werden, wo sie leben – bei uns in der Schweiz und weltweit. **Alles mit dem einen Ziel: Menschen zu helfen und sie zu einer Begegnung mit dem lebendigen Gott zu führen.**

Online-Arbeit: News, Evangelium und Ratgeber – die Angebote von Livenet werden im deutschsprachigen Raum von Hunderttausenden in Anspruch genommen.

Reformationsjahr: 500'000 Zeitungen und ca. 50'000 Bibeln werden 2017 mit einem Gesprächsangebot verteilt, damit die Kernbotschaft der Reformation viele Menschen verändert.

Weltweit: Evangelisation, Jüngerschaft und Gemeindegründungen sind der Weg, um der teilweise intensiv betriebenen Islamisierung (z.B. in Afrika, siehe S. 14) entgegenzutreten.

Gemeinsam kann so viel mehr bewirkt werden. Dürfen wir Sie nach der Lektüre dieses «Impact»-Magazins zu einer Spende einladen, damit wir dieses Engagement für Menschen ausführen können?



Herzlichen Dank für Ihre Spende, die gezielt der Vernetzung von Christen, der Lebenshilfe und der Verbreitung des Evangeliums zugute kommt!

Livenet (steuerabzugsberechtigt)

Konto: 30-470985-7
IBAN: CH85 0900 0000 3047 0985 7
BIC: POFICH BE XXX

EINZAHLUNG FÜR:

Verein Livenet
3013 Bern

Global Outreach Day

Konto: 85-483462-4
IBAN: CH40 0900 0000 8548 3462 4
BIC: POFICH BE XXX

EINZAHLUNG FÜR:

Livenet International /
Global Outreach Day
3000 Bern

Christus für alle Schweiz

Konto: 60-136885-1
IBAN: CH95 0900 0000 6013 6885 1
BIC: POFICH BE XXX

EINZAHLUNG FÜR:

Christus für alle Schweiz /
Every Home for Christ
3000 Bern

An aerial photograph of a Swiss city, likely Lucerne, featuring a large Ferris wheel (Rueda 4) and a prominent church spire (Grossmünster) in the background. The city is built on a hillside overlooking a river. A blue speech bubble contains the text.

***Livenet verbindet
Menschen mit Gott
und miteinander.***

livenet.ch
jesus.ch
lebenshilfe.net
beratungsverzeichnis.ch
cfa-schweiz.ch
christian-leaders.net
globaloutreachday.com

Livenet